HESCH GWÜSST..?

Idee aus Australien

Australische Beamte haben Strassenschilder installiert, die es Fahrern und Passagieren ermöglichen, ein kleines Quizspiel zu spielen.

Adobe Stock

Wissen Sind Sie schon einmal so lange auf einer Strasse gefahren, dass die Regierung Trivia-Schilder anbringt, damit Sie nicht aus Langeweile einschlafen? Nein? Dann waren Sie noch nicht in Australien. Das Land ist riesig, daher sollte es Sie nicht überraschen zu erfahren, dass das «Land Down Under» einige ebenso epische Strassen hat.

Eine Fahrt durch das australische Outback kann ganz schön fad sein. So gibt es beispielsweise auf der Strasse, die die beiden Orte Balladonia und Caiguna miteinander verbindet, auf 155 Kilometern keine einzige Kurve. Was sie zu einer der längsten geraden Strassen der Welt (ganz zu schweigen von einer der langweiligsten) macht. Da es auf solchen Strecken häufig zu schweren Unfällen kommt, da die Lenker unkonzentriert werden, hat man sich «Down Under» eine kreative und witzige Idee einfallen lassen.

In der «Müdigkeits-Zone» will man die Monotonie ein wenig auflockern und die Aufmerksamkeit der Lenker erhöhen. Auf Schildern werden Autofahrern Quizfragen gestellt. Die Antwort folgt dann wenig später auf einem weiteren Schild. Ebenfalls auf Schildern wird der Sinn des witzigen Strassenprojekts erklärt. "Spielen Sie Quiz-Spiele – es könnte Ihr Leben retten" oder auch "Quiz-Spiele helfen Ihnen, aufmerksam zu bleiben" ist neben der Strasse zu lesen.

Eine brilliante Initiative, die grosses Potenzial hat, Leben zu retten.

Europ. Tage des Denkmals

Unter dem Motto «Gewusst wie» öffnet das Museum Burg Zug ihre Türen

Am 11. und 12. September 2021 finden die diesjährigen europäischen Tage des Denkmals statt. Das Museum Burg Zug lädt am Sonntag die Bevölkerung zu thematischen Führungen und einer Schauwerkstatt mit traditionellem Handwerk ein.

Zug Das Motto der Europäischen Tage des Denkmals ist dieses Jahr «Wissen und Können erfinden sich immer wieder neu». Auch das Museum Burg Zug lädt die Bevölkerung zu Führungen und einer Schauwerkstatt ein. Am Sonntag, 12. August, ab 10 Uhr erklärt ein Wanderdrechsler den Besucherinnen und Besuchern sein Handwerk und fertigt vor Ort an seiner fussbetriebenen Drechselbank die schönsten Stücke an. Ab dem Mittag bis um 17 Uhr zeigt zudem der Schuhmacher Michael Sergi von Da Giovanni Shoes sein traditionelles Handwerk. Bei der Massanfertigung eines Schuhs können alle zusehen und Fragen stellen. Wer möchte, kann anschliessend im Lederatelier ein eigenes Ledertäschchen oder einen Schlüsselanhänger herstellen und mit einer mittelalterlichen Prägung verzieren.

An den Europäischen Tagen des Denkmals bietet das Museum Burg Zug Führungen an. z.V.g.

Kostenloser Eintritt

Gemäss dem Tagesmotto handeln die Führungen in der Dauerausstellung von Bleiruten, Ofenkacheln und Papiertapeten. Im Fokus stehen die alten Zuger Handwerke wie die Glasmalerei, Schuhmacherei oder die Hafnerei sowie die Geschichte der Zuger Zünfte. Der Eintritt ins gesamte Museum, an die Führungen und zur Schauwerkstatt ist kostenlos. Bei der Herstellung im Lederatelier fallen Materialkosten von 5 Franken an. Für den gesamten Anlass gilt das Corona-Schutzkonzept des Museums Burg Zug. *PD*

«Ich kann Grossartiges gestalten»

Zugerberg Finanz Trophy

Martin Baumann ist CEO der Champions Hockey League (CHL), in der seit 2014 Eishockeyclubs aus 13 europäischen Ligen aus 14 Ländern gegeneinander antreten. Auf einer Trophy-Runde erzählt der Zuger von seiner Leidenschaft für dieses Hockeyformat.

Zug Martin Baumann kennt die Zugerberg Finanz Trophy. Bei der ersten Austragung im Jahr 2005 ist er schon einmal gestartet. Zwei Tage vor dem Start der aktuellen CHL-Saison nimmt er sich erneut Zeit für eine Runde. Auf den knapp sechs Kilometern berichtet Baumann, wie er als ehemaliger Banker beim Eishockey gelandet ist.

Neues wagen

«2012 hatte ich das Bedürfnis, etwas Neues zu wagen», erzählt Martin Baumann. «Ich wollte in den Sport, musste aber feststellen, dass sich der Einstieg schwierig bis unmöglich gestalten könnte.» Via den Skisport, in dem seine beiden Kinder erfolgreich unterwegs waren, kam er mit der Zuger Sportvermarktungsagentur Infront in Kontakt. So erfuhr er 2013 von der CHL, in die das europäische Clubeishockey überführt werden soll. Die offene CEO-Position entsprach dem, was Martin Baumann suchte. «Als Banker durfte ich auf der ganzen Welt spannende Managementerfahrungen sammeln, oft in Ländern, deren Kultur mir fremd war. Trotzdem standen die Karten für mich schlecht. Ich erfüllte keine der Anforderungen. Ich war weder Jurist, noch hatte ich Ahnung von Marketing oder Eishockey.» Das Bewerbungsverfahren war intensiv. Baumann rechnete nicht mehr mit einer Zusage, als an jenem Abend der Anruf kam. «Warum ich die Stelle bekommen habe, weiss ich bis heute nicht», meint Baumann schmunzelnd. Als Start-up legten Baumann und sein Team los. «Der Prozess, etwas Neues von A bis Z aufzugleisen, faszinierte mich. Das Branding entwickelten wir zusammen mit anderen Start-ups. Alle brannten dafür, etwas Grossartiges zu gestalten.» Und Eishockey ist ihm ans Herz gewachsen. «Für mich ist es der ehrlichste Sport. Es zählen Taktik, Schnelligkeit und Kraft. Heute schaffe ich es nicht mehr, 90 Minuten Fussball zu schauen - zu langweilig», meint der 53-Jährige augenzwinkernd. *PD*

Martin Baumann, CEO der Champions Hockey League, erzählt auf einer Trophy-Runde wie er beim europäischen Eishockey gelandet ist. z.V.g.

Cybersicherheit im Kanton Zug

Der Regierungsrat beantragt für Cybersecurity-Vorhaben fast 9 Millionen Franken

Im Rahmen des Programms «Zug+» soll sich der Kanton an den Aufbaukosten des Nationalen Testinstituts für Cybersicherheit sowie einer zentralen Informations- und Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen beteiligen.

Kanton Zug Der Kanton Zug investiert in die nationale Cybersicherheit. Im Rahmen des Programms «Zug+» will der Kanton das Nationale Testinstitut für Cybersicherheit (NTC) aufbauen. Nach dem der Kanton Zug bereits im August 2020 eine nationale Prüfstelle für IT-Hardware plante, kommt es nun also zur Umsetzung des NCT. Hierfür beantragt der Regierungsrat einen Kredit von 7,55 Millionen Franken, wie es in der Mitteilung der Finanzdirektion des Kantons Zug heisst. Weitere 1,4 Millionen Franken soll der Aufbau einer zentralen Informations- und Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen bezüglich Cybersicherheit kosten. Mit diesem Projekt sollen Schweizer KMU besser gegen Cyberangriffe gewappnet sein und ein «Grundpfeiler zur Abwehr der Gefahren aus dem Cyberspace» gesetzt werden, wie Finanzdirektor Heinz Tännler mitteilt.

Schutz ist enorm wichtig

Die in letzter Zeit stetig steigenden Angriffe aus dem Internet auf Schweizer Unternehmen und Institutionen sowie publik gewordene und grossflächig eingesetzte Spionagesoftware aus dem Ausland zeigten, wie wichtig es für die Bevölkerung und die Wirtschaft ist, in diesem Bereich aktiv zu werden. «Die Schaffung eines unabhängigen und gut ausgestatteten Testinstituts für Cybersicherheit sowie einer zentralen Informations- und Anlaufstelle sind wichtige Grundpfeiler zur Abwehr der Gefahren aus dem Cyberspace», wirbt der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler und fügt hinzu: «Das Einschleusen von Ransomware und die anschliessende Verschlüsselung wertvoller Daten zur Erpressung von Lösegeldern sowie versteckte Hintertüren in Soft- oder Hardware zur illegalen Datenbeschaffung sind eine grosse Bedrohung.»

Rückgrat der Schweizer Wirtschaft stärken

Im Auftrag des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC) habe das NTC beispielsweise die Funktionalitäten und Sicherheit des Schweizer Covid-Zertifikatssystems geprüft. «Die Prüfung dieses für Bevölkerung und Wirtschaft sehr wichtigen Systems wurde trotz hohem zeitlichen Druck durchgeführt», sagt Heinz Tännler und ergänzt: «Dies zeigt, zu welchen Leistungen das NTC bereits in der Pilotphase fähig ist und vor allem, wie wichtig eine solche Institution für die Schweiz ist.» Das Angebot der zentralen Informations- und Anlaufstelle für Firmen fördere «die Widerstandsfähigkeit von Schweizer KMU gegenüber Angriffen aus dem Cyberspace landesweit und stärkt somit das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft». *PD/JA*

Sonntagsverkäufe im Dezember

Die elf Zuger Gemeinden haben entschieden, an welchen öffentlichen Ruhetagen im Dezember 2021 die Verkaufsgeschäfte offen sein dürfen. Die Daten variieren je nach Gemeinde. In Neuheim findet kein Sonntags- und Feiertagsverkauf statt. Es ist den einzelnen Geschäftsinhaberinnen und -inhabern überlassen, ob sie von der Bewilligung für den Sonntags- und Feiertagsverkauf Gebrauch machen wollen.

Verkäufe in den verschiedenen Gemeinden

Baar, Cham, Hünenberg, Menzingen, Oberägeri, Risch/Rotkreuz, Steinhausen und Unterägeri haben die Geschäfte am 8.12. und 19.12.2021 geöffnet.

Die Geschäfte in Zug und Walchwil hingegen bleiben am 8.12. geschlossen, öffnen dafür am 12.12. und 19.12.2021. *PD*

KURZMELDUNGEN

Neuer Standort Testcenter

Baar Die beiden Testcenter auf dem Areal des Zuger Kantonsspitals werden gezügelt und befinden sich seit Montag, 30. August beim Impfzentrum Baar an der Langgasse 40. Im Testcenter 1 werden weiterhin Personen mit Covid-19-Symptomen, in Quarantäne, auf Anordnung des Kantonsarztes oder bei Meldung eines Kontaktes durch die SwissCovid-App getestet. Personen ohne Krankheitssymptome wenden sich für PCR- und Schnelltests an das Testcenter 2. Es können die Parkplätze des Impfzentrums benutzt werden. Der Weg zu den beiden Testcentern auf dem Gelände des Impfzentrums in Baar ist ausgeschildert.

Diebestour durch Tiefgaragen

Rotkreuz In einer Sammelgarage in der Gemeinde Rotkreuz sind Ende Juli 2021 aus zwei Autos Bargeld sowie ein Kleidungsstück gestohlen worden. In einem dieser Fälle wurde beim Fahrzeug die Scheibe eingeschlagen, das andere Auto war unverschlossen. Die Ermittlungen führten die Einsatzkräfte auf die Spur eines 24-jährigen Schweizers. Dieser konnte am Abend des 18. August 2021 in der Stadt Zug festgenommen werden. In der Befragung gab der junge Mann die beiden Tatvorwürfe zu. Weiter gab er zu, für sieben andere Diebstähle aus Fahrzeugen ebenfalls verantwortlich zu sein. Zudem gab der 24-Jährige auch noch an, in einem Kleidergeschäft in der Stadt Zug eine Kunstlederjacke sowie in einem Gastrobetrieb in der Gemeinde Cham eine Trinkgeldkasse gestohlen zu haben. Der junge Mann muss sich für seine Taten bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Zug verantworten. Nach der polizeilichen Einvernahme wurde er aus der Haft entlassen.

Eröffnung «D'Bauhütte» verschoben

Zug «D'Bauhütte» - das Café für Begegnung und Beratung kann nicht wie geplant am 1. September 2021 eröffnet werden. Die Inbetriebnahme muss kurzfristig verschoben werden. Die Projektleiterin, Michèle Bowley, ist erkrankt. Da die Vorbereitungen bereits weit vorangeschritten sind, ist die Betriebskommission zuversichtlich, dass das Café am 1. Oktober 2021 eröffnet werden kann und freut sich auf den Start.

Bussen neu online bezahlen

Kanton Bis anhin erhielten Gebüsste eine Ordnungsbusse mit Einzahlungsschein, um die Busse zu bezahlen. Ab dem 1. September 2021 werden die Ordnungsbussen elektronisch abgewickelt über das Online-Bussenportal, das rund um die Uhr zur Verfügung steht. Die Zuger Polizei wird nur noch Ordnungsbussen mit QR-Codes aber ohne Einzahlungsscheine und entsprechenden Hinweis ausstellen. Bürgerinnen und Bürger können Ordnungsbussen im Bussenportal online bezahlen. Mit der Kamera des Smartphones oder Tablets wird der QR-Code gescannt. Der daraufhin erscheinende Link führt die Nutzer direkt zum Bussenportal der Zuger Polizei. Dort kann die Busse mit Kreditkarte oder per Twint beglichen werden. Wer nicht online bezahlen will, kann weiterhin einen Einzahlungsschein anfordern.